

Bundestagswahl: Stefan Rebmann soll am 27. September 2009 ins Rennen um das Mandat gehen

SPD findet schnell Nachfolger für Mark



Kandidiert überraschend für die SPD in Mannheim: Stefan Rebmann. BILD: ZG

Die Nachricht von der Nominierung von Stefan Rebmann zum Bundestagskandidaten durch den SPD-Kreisvorstand löste über Weihnachten doch Überraschung bei den Sozialdemokraten aus. „Finden Sie mal einen Kreisverband, der in zwei Wochen einen neuen Kandidaten hat“, sagte SPD-Landtagsabgeordnete Helen Heberer. Jetzt freue sie sich auf die Zusammenarbeit mit dem Parteifreund aus Schwetzingen. „An den hätte ich wirklich nicht gedacht“, gab die Neuostheimer Bezirksbeirätin Margot Liebscher zu.

Rebmann, Vorsitzender des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) Rhein-Neckar, war als Nachfolger von Lothar Mark von der Mannheimer SPD-Spitze einstimmig für die Kreisdelegiertenversammlung am 10. Januar vorgeschlagen worden (wir berichteten), nachdem Mark überraschend seine Kandidatur für den Bundestag zurückgezogen hatte.

Daraufhin war Baubürgermeister Lothar Quast als Bewerber im Gespräch, doch er trat nicht an, will lieber weiter als Dezernent in Mannheim Akzente setzen. Hoffnungen machte sich Stadtrat Roland Weiß: „Ich war bereit“, sagte er jetzt, doch mit Rebmann habe die SPD nun auch „einen guten Mann“. „Ich habe mit ihm gesprochen, kenne ihn seit 2004. Wir haben ein sehr gutes Verhältnis, und ich werde ihn im Wahlkampf intensiv unterstützen“, betonte Weiß. Nur für die Genossen in

Schwetzingen werde es schwierig, so der Stadtrat. Denn Rebmann war für seinen Wohnort und den Wahlkreis Schwetzingen/Bruchsal schon als Bundestagskandidat nominiert. „Für die Kreisverbände ist meine Kandidatur in Mannheim sicherlich keine leichte Situation“, bekannte Rebmann. Doch er freue sich, „jetzt in Mannheim meine Kompetenz in der Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik einbringen zu können“.

SPD-Kreisvorsitzender Wolfgang Katzmarek ist zufrieden: „Mit Rebmann haben wir einen engagierten und in der Metropolregion fest verwurzelten und geschätzten Sozialdemokraten gewinnen können.“

► **Kommentar**